

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
**Mittwoch, Freitag**  
und  
**Sonntag**,  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf

Inserate  
pro Spalte 15 Pf.

N<sup>o</sup> 61.

Mittwoch, den 2. Juni 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

**Saalgau.** Zu unserm Gantagsbericht ist noch zu ergänzen, daß die Druckereien von Faber, Fließ & Demder in Magdeburg, Schwetschke in Halle, Müller in Nordhausen und S. Zeidler in Zerbst auch noch geschlossen sind. — Den Ortsvereinen zur Nachricht, daß die Adressen des Gauvorstehers und Kassiers bereits in Nr. 58 zu Anfang verzeichnet sind.

**Landshut i. B.** Es wird den reisenden Verbandsmitgliedern hiermit bekannt gegeben, daß sich der hiesige Ortsverein leider in die Lage versetzt sieht, eine Reducirung des Viaticums eintreten lassen zu müssen, welches nun 12 Kr. beträgt, verursacht unter Anderm hauptsächlich infolge des im Vorjahre hier ungemein starken Fremdenburchzuges, der im Verhältniß zur bermaligen Mitgliederzahl zur Zeit noch kein schwacher ist, daher die Ortskasse in sehr bedeutendem Maße in Anspruch genommen wurde. Ist der Kassenzustand seiner Zeit wieder einigermaßen ein besserer, so wird das Viaticum sofort erhöht.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Breslau 1) der Seher Albert Gaedke, geb. 1851 in Daber, ausgelernt 1869 in Greiffenberg in Pommern (zur Wieberaufnahme); 2) der Seher Franz Uzel aus Fünffirchen (Ungarn), geb. 1856, ausgelernt in Wien Anfang 1875; 3) der Seher Reinhold Reutter aus Namietz, vom 19. November 1873 bis 4. Juli 1874 dem Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer während angehörig. — E. Keil, Breslauer Genossenschaftsbuchdruckerei, Ursulinerstr. 1.

### Mannichfaltiges.

Einer Correspondenz des „Berl. Fr.-Bl.“ aus Hamburg entnehmen wir folgendes: Der alte Martens, Mitglied der hiesigen Bürgerschaft, gehört zu jenen kräftigen Gestalten von altem Scharf- und Korn, die mit Consequenz jede Gelegenheit benutzen, die Wahrheit in der großkörnigsten Weise zu Tage zu fördern. So brachte er eines Tages eine Militairhose in den Saal der Bürgerschaft und demonstirte an den vielen Plüden (es war noch unter Hamburger Militairherrschaft) — „wie statids unsere Soldaten in einem solchen Costüme sich machten.“ In einem andern Falle präsentirte er der Bürgerschaft eine Flasche mit dem schmutzigen Wasser der hiesigen Staatswasserkunst, mit dem Bemerkten: „Sehen Sie, meine Herren, das muß die Bevölkerung trinken!“ In der am 6. Mai abgehaltenen Bürgerschaftsversammlung konnte dieselbe ob der drastischen Aeußerung des Genannten lange nicht zur Ruhe kommen. Es wurde vom Senate die Pensionirung eines älteren Beamten beantragt. „Der Mann will pensionirt sein?“ sagte Martens, „der Mann hat ja erst vor einem Jahre ein achtzehnjähriges Mädchen geheirathet, also muß er doch noch biefähig sein.“ Man kann sich das Gelächter der Versammlung bei solchen Bemerkungen denken!

Die bösen Socialdemokraten und das Heppenheimer Verordnungs- und Anzeigeblatt. Druckfehler sind tüchtige Kolobde, deren neckischem Spiel selbst die geübteste Correctorenhand nicht immer zu entgehen vermag. Sie sind die Humoristen, nicht selten die echten Satyrer des Schicksals und der Zeitgeschichte. Ein Geist der ersten Art muß es gewesen sein, der kürzlich einem Geheer des in Ueber-schrift genannten Amtsblättchens für den Kreis Heppenheim, zweifelsohne einem verstorbenen Bourgeois-

In Cassel Hermann Richter, Seher aus Leipzig, ausgelernt daselbst im December 1874; Anton Frühlin, Seher aus Weiterstadt bei Hildburghausen, ausgelernt in Hildburghausen im Februar 1874, Beide noch nicht im Verbands. — S. Haft bei Baier & Lemalter.

In Hamm (Westfalen) Emil Haase aus Wilsen a. d. Luhe, ausgelernt in Harburg Ende September 1871; hat dem Verbands noch nicht angehört. — S. Formid, Grote'sche Buchdruckerei.

In Wiesbaden der Seher Hermann Schulz, ausgelernt in Leipzig 1875, conditionirte später in Cassel; angeblich noch nicht im Verbands — A. Kirchoff, Buchdr. von Meyer & Zimmel.

**Dresden, 1. Jun. 1875.** Es feuerten 344 Mitglieder in 18 Orten. Neu eingetretene sind 5, zugereist 24, abgereist 28, ausgetreten 1 Mitglied (Ernst Otto Fröhlich, M. aus Leipzig), ausgeschlossen 6 Mitglieder (Gustav Heutschel, S. aus Spremberg bei Neusalza, Richard Zahn, S. aus Dresden, Gustav Kädel, S. aus Dshag, Christian Kurkuleb, S. aus Gelle [gegenwärtig in Marburg], August Wittmann, S. aus Sittau, P. Zeidler, S. aus Schwerin a. W.). Gestorben 3 Mitglieder (Wölferling, M. Moritz Eäger, S. aus Moritzburg, Herm. Bruno Schorsig, S. aus Bischofswerda).

**Mart Brandenburg, 1. Jun. 1875.** Es feuerten 82 Mitglieder in 20 Orten. Neu eingetretene sind 5, zugereist 19, abgereist 18, ausgeschlossenen 2 Mitglieder (Gustav Bartel, S. aus Berlin, wegen Unterschlagung der Verbands- und Krankenkassen-Beiträge, August Weiß, S. aus Straubing, abgereist mit Vor-schluß aus der Gaufasse und Schulden für Kost und Logis).

Gemüthe, die Hand führte, als er in Nr. 42 vom 25. Mai folgende graue Mär zusammensetzte: „München, 21. Mai. Eine gestern Abend von den Mitgliedern der socialdemokratischen Arbeiterpartei abgehaltene geheime Versammlung wurde von der Polizei aufgehoben, welche sämtliche Theilnehmer wegen Verletzung des Vereinsgesetzes dem Scharfrichter überwies.“ — Ahndet erst Meister Hämmerlein statt des Rüge- und Strafrichters die Verletzungen des Vereinsgesetzes, dann freilich ist's aus mit den bösen Demokraten, Socialisten und Ultramontanen! (Frl. Ztg.)

Aus Lehrte berichtet die „Braunschw. Morgenztg.“ unterm 16. Mai ein auf dem dortigen Bahnhofe vorgefallenes Unglück und schließt diese Glossepost wie folgt: „Menschen sind nicht verkehrt, nur ein Bremser hat eine leichte Contusion davongetragen.“ Dieser geistvolle Styl erinnert lebhaft an den Paragraphe eines alten Universitätsstatuts, so da lautete: „Wer einen Nachtwächter tödtet, soll gerade so angesehen und bestraft werden, als ob er einen Menschen umgebracht habe.“

Den Gründern und Soldaten, die es werden wollen, empfehlen wir folgende Annonce der „Köln. Ztg.“ (2. Bl.) vom 21. Mai zur geeigneten Ausbeutung, wollten sagen Beherzigung: „Arbeitslöhne, wol 40 Proc. unter den billigsten des Rheinlandes, und große Räumlichkeiten, in denen 1000 Menschen beschäftigt werden können, hiermit angeboten. Der Eigener ist auch bereit, einen nachweislich rentablen Artikel zu fabriciren und giebt tüchtigen Werksführern an die Hand, sich zu melden.“

Der Wiener Polizeibezirk hat nach einer am 17. April d. J. vorgenommenen Zählung 1,001,999 Einwohner, davon 660,745 innerhalb, 341,254 außer-

### Rundschau.

**Gerichtszeitung.** Das preussische Obertribunal erkannte unterm 8. April: „Ein Verein, der statutenmäßig keine Einwirkungen auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, nimmt den Charakter eines politischen, bez. öffentlichen Vereins an, wenn die geschäftsführende Thätigkeit seines Vorstandes eine Einwirkung auf politische, bez. öffentliche Angelegenheiten bezweckt. Die Handlungsweise des Vereinsausschusses ist nur dann als eine vom Vereine nicht ausgegangene anzusehen, wenn der Nachweis geführt wird, daß jene Handlungsweise im Widerspruch mit dem Willen des Vereins steht.“ — Einige weitere Erkenntnisse lauten: „Die öffentliche Charakterisirung einer politischen oder socialen Richtung im Allgemeinen, ohne daß dabei auf Einzelvorgänge ausdrücklich Bezug genommen wird, ist, selbst wenn sie in einer Weise erfolgt, wodurch Staatsseinrichtungen und obrigkeitliche Anordnungen verächtlich gemacht werden sollen, nicht strafbar.“ — „Als Angelegenheiten des Staates im strafrechtlichen Sinne charakterisiren sich alle diejenigen Angelegenheiten, welche die Erreichung von Staatszwecken betreffen, mögen dieselben sich auf das kirchenpolitische oder rein politische Gebiet erstrecken.“ — „Die Verkündigung eines bischöflichen Hirtenbriefes, dessen Inhalt Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise behandelt, in einer Anzahl von Kirchen, hat die Bestrafung jedes verübenden Geistlichen als Thäters und des Verfassers des Hirtenbriefes, welcher die Geistlichen durch Einhängigung gleichlautender Exemplare zur Verkündigung bestimmt hat, als Anstifter jeder einzelnen Straftath zur Folge.“

Verurtheilt wegen Preßvergehens in Mayen der Redacteur der „M. Volksztg.“ zu sechs Monaten

halb des Wiener Gemeindegebietes. — Bei der am Schlusse des vorigen Jahres in Stockholm vorgenommenen Volkszählung ergab sich, daß Stockholm 143,307 Einwohner zählt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet: Der Redacteur einer ultramontanen Zeitung war zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Anstaltsdirector war in Verlegenheit, wie er ihn beschäftigen sollte und beschloß, ihn zur Schreibhilfe im Bureau zu verwenden. Um seine Handchrift zu probiren, ließ er ihn unter dem Dictat Folgendes schreiben: „... den 29. April 1875. Zufolge Urtheils des königl. Landgerichts bin ich als Redacteur der ... Zeitung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden.“ — Das Ergebniß des Dictats war in der unbeholfensten, die völlige Ungehörigkeit des Schreibens beweisenden Zügen Folgendes: „... den 29. neund — 29 April 1875. zufolge urtheilen des kögligellantgerichts bin ich redaktor der ... Zeitung zu einer geigenentis vererurtheilt.“ — Nach dieser Probe des Bildungsgrades des Redacteurs nahm der Anstaltsdirector keinen Anstand, ihn mit Wollezupfen zu beschäftigen.

Wozu man in Preußen Minister hat, erfuthren wir ganz genau aus dem Munde des edlen Herrn v. Kleist-Rekon, welcher am 20. Mai im Herrenhause eine Rede schloß mit den Worten: „Die Minister sind dazu da, von uns angegriffen zu werden.“

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ hat nicht vergebens einen Wiedermann in ihrer Mitte, denn dies edle Blatt meint in seinem Raisonnement ob der dieser Tage in Leipzig stattgehabten Wahl zum Reichstage, daß die Socialdemokraten Leipzigs keineswegs ihrer Zahl nach verächtlich wären. Wahrscheinlich, ein biederes Compliment!

Gefängniß; in Düsseldorf der Redacteur der „Neuß-Gravenbroicher Ztg.“ zu 150 Mk. oder 14 Tagen Gefängniß und der Redacteur der „Niederrh. Volksztg.“ zu 50 Mk.; in Heilbronn der Redacteur der „Neuen Neckar-Ztg.“ zu 7 Tagen Gefängniß. — Fünf Redactoren der „Frankf. Ztg.“ sollten zeugeneidlich über die Verfasser einiger Artikel vernommen werden, verweigerten aber jede Auskunft und wurden hierauf zu je 30 Mk. verurtheilt, bei fernerer Weigerung mit Zwangshaft bedroht. — In Altona wurden mehre Exemplare des in Baltimore erscheinenden „Kathol. Volksblattes“ confiscirt und vernichtet, wegen verschiedener Artikel gegen „Kaiser und Reich“.

In Weissensee wurde am 8. d. eine Volksversammlung aufgelöst; am 9. wurden in Mainz der Geschäftsführer des Mainzer Katholikvereins und die Vorstandsmitglieder des katholischen Lesevereins in Siedelst. freigesprochen; am 10. in Frankfurt a. D. Auflösung einer Mitgliederversammlung des social-demokratischen Wahlvereins und in Weissensee Verbot der Abhaltung einer Volksversammlung; am 12. die Schließung des katholischen Gesellenvereins in Schwiebus aufgehoben und ein Kaufmann in Köln, wegen einer Rede angeklagt, freigesprochen; am 13. in Coblenz ein Pfarrer wegen einer Predigt in zweiter Instanz zu 1 Monat Festung verurtheilt und in Frankfurt a. D. bei dem Vorstande des social-demokratischen Wahlvereins Hausung; am 20. in München eine Besprechung von Mitgliedern der social-demokratischen Arbeiterpartei von der Polizei aufgehoben.

In Köln ist der Kassirer der Rheinischen Actien-Zuckerfabrik wegen Unterschlagung von mehr als 120,000 Mark vom Zuchtpolizeigerichte zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Nach den Ergebnissen der letzten allgemeinen Volkszählung existirten in Preußen 1289 Stadtgemeinden, 37,987 Landgemeinden, 15,270 selbstständige Ortsbezirke und 201 nicht incommunalisirte Wohnplätze, zusammen also 54,747 Wohnplätze mit 2,898,029 Wohngebäuden, die wiederum 5,172,559 Haushaltungen umschlossen. Davon waren 288,211 Einzel-Haushaltungen, 4,867,205 Familien-Haushaltungen und 17,143 öffentliche Haushaltungen oder Anstalten mit zusammen 24,643,623 Personen, d. h. 12,144,941 männlichen und 12,498,682 weiblichen. Von diesen waren 4,585,220 Männer und 4,300,646 Weiber unverheiratet, 4,111,415 Männer und 4,146,805 Weiber verheiratet, 382,388 Männer und 1,003,426 Weiber verwitwet und 15,734 Männer und 31,167 Weiber geschieden. — Nach dem Religionsbekenntnisse theilten sich 24,643,623 Bewohner in 14,236,762 Evangelische, 1,489,875 Lutheraner, 226,369 Deutsch-Reformirte, 168 Fremdländisch-Reformirte, 104 Presbyterianer, 800 Anglikaner, 733 Methodisten, 2802 Altkatholiken, 2140 Separirte Lutheraner, 1710 Apostolisch-Katholische, 1601 Herrnhuter, 22,768 Wiedertäufer, 59 Quäker, 8818 Baptisten, 13,950 Mennoniten, 1710 Irvinianer, 8,266,449 Römisch-Katholische, 1720 Aikatholiken, 1800 Deutsch- und Christkatholiken, 1388 Griechisch-Katholische, 3561 Freigeistler, 19,437 Dissidenten und 45 Angehörige anderer Sekten, zusammen 24,313,559 Christen, dazu kommen noch 325,587 Juden, 20 Muhammedaner, 52 Bekenner anderer Religionen, 16 Bekenntnißlose und bei 4389 Personen fehlt die Angabe der Religion. Ohne Schulbildung waren 1,083,517 evangelische Christen, 1,150,290 Katholiken, 23,624 Juden und 2846 Bekenner anderer Confectionen. Der Geburt nach wurden 24,026,220 Preußen und 7054 Nichteuropäer gezählt.

Eine Uebersicht über die Gewerbetätigkeit in Preußen ergibt folgende Ziffern: Es werden beschäftigt in Anstalten zum Bau von Maschinen und Maschinenteilen aller Art 14,737, in Selbgießereien, Gießereien, Lampenfabriken 9074, in Holzschneideanstalten 4548, in Buchdruckereien 3620, in Spinn- und Webereien 2918, in Nähmaschinen und Telegraphenbauanstalten 2788, in Luruspapierfabriken 2585, in Porzellan- und Thonwarenfabriken 1741, in Färbereien 1712, in Gasbereitungs- und Bewahrungsanstalten 1518, in Cigarren- und Tabakfabriken 1477, in Wäschefabriken 1355, in Pianoforte- und Harmonikafabriken 1198, in Blumen- und Puffseifenfabriken 1127, in Bierbrauereien 1061, in Summi- und Fettsäurenfabriken 913, in Schlächtereien 821, in Steinbrüchereien 794, in Knopffabriken 733, in Polamentwarenfabriken 705, bei diversen, bestimmten Kategorien nicht einzurechnenden Arbeiten 705, in Gerbereien 695, in Hutfabriken 692, in chemischen Fabriken 628, in Goldbleich- und Nagelfabriken 540, in Papierfabriken 469, in Pappfabriken 413, in Altschmelzfabriken 352, in Lederwarenfabriken 322, in Wäsch- und Bade-Anstalten 315, in Buchbindereien 291, in Wagenfabriken 267, in Destillationen 232, in Zuckerraffinerien 215, in Deltsaffinerien 211, in Seifensiedereien 203, in Ziegelstein 200, in Appreturanstalten 197, in Asphalt- und Dachpappfabriken 197, in Richtigereien 154, in Peitschenfabriken 151, in Schuhfabriken 142, in Zündhölzchenfabriken 134, in

Chocoladenfabriken 131, in Glaschleifereien 104, in Parfumeriefabriken 102, in Kalkbrennereien 93, in Tapetenfabriken 92, in Mineralwasserfabriken 88, in Billardfabriken 81, in Rouleaufabriken 74, in Eisenbleichereien 70, in Bäckereien 56, in Presskohlenfabriken 48, in Düngpulverfabriken 48, in Wachs- und Seifenfabriken 41, in Leinsiedereien 34, in Knochenbrennereien 33, in Mosirich- und Gewürzmühlen 33, in Cigarrenfabriken 32, in Farbenfabriken 27, in Wurstfabriken 27, in Gypsfabriken 25, in Koffhaarspinnereien 23, in Dütenbereien 16, in Hächel- schneidereien 13, in Lack- und Firnisfabriken 9, in Zalgchleifereien 8, in Darmfadenfabriken 8, in einer Fettchmelze 5, in einer Metallschmelze 2, in Summa also 64,466 Arbeiter, unter diesen befinden sich 1137 männliche und 760 weibliche unter 16 und 66 männliche und 35 weibliche unter 14 Jahren. — Nach den bisherigen Ermittlungen sind in Berlin 63 Dampfmaschinen vorhanden, welche die Kraft an 271 verschiedene, in sich selbstständig arbeitende industrielle Anstalten vermitteln. Es giebt Fabrikgebäude, in welchen sich bis zu 16 oft sehr verschiedenartige Fabriken befinden, die alle mit einer einzigen Dampfmaschine betrieben werden.

Papierformate. Der deutsche Verein der Papierfabrikanten hatte eine Commission mit der Feststellung neuer Papier-Normalformate in Metermaß und mit neuer Eintheilung des Ries und seiner Unterabtheilungen beauftragt. Diese Commission hat nun am 21. Mai der in Berlin tagenden Generalversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten Bericht erstattet und wurden darauf hin folgende Beschlüsse gefaßt: Das Neu-Ries ist in 10 Neu-Buch, das Neu-Buch in 10 Hefte, das Hest in 2 Lagen einzutheilen, so daß also 1000 Bogen 1 Ries, 100 Bogen 1 Buch, 10 Bogen ein Hest und 5 Bogen eine Lage bilden. Als allgemein gebräuchliche Formate sollen folgende 10 Normalformate eingeführt werden, die bisherigen Formatnamen ganz wegfallen und künftighin nur Größennummern als Formatbezeichnungen gelten, und zwar: Nr. 1: 34 auf 42 Centimeter, Nr. 2: 36 auf 45 Cm., Nr. 3: 37 auf 48 Cm., Nr. 4: 40 auf 50 Cm., Nr. 5: 42 auf 52 Cm., Nr. 6: 46 auf 59 Cm., Nr. 7: 48 auf 62 Cm., Nr. 8: 50 auf 70 Cm., Nr. 9: 54 auf 76 Cm., Nr. 10: 57 auf 78 Cm.

Aus England. Statistische Angaben zufolge sind vom 1. Mai 1851 bis 30. April 1875 (also in einem Zeitraum von 24 Jahren) nicht weniger als 2,343,649 Personen aus Irland ausgewandert. Am stärksten war die Auswanderung während der zwölf Monate vom Mai 1852 bis Mai 1853; während dieses Zeitraumes verließen 190,322 Auswanderer Irland.

Die Unterhandlungen der Arbeiterdelegaten mit den Grubenbesitzern auf der letzten Versammlung des Schutzverbandes der Grubenbesitzer von Monmouthshire und Süd-Wales sind abermals erfolglos geblieben. Die Arbeiterabgeordneten verlangen zuerst eine Beschränkung der Lohnreduktion auf 7 1/2 Proc. und ließen sich dann zu 10 Proc. auf die Dauer von sechs Monaten herbei. Allein die Grubenbesitzer gingen von den 15 Proc. nicht ab, die Abgeordneten erklärten, zur Annahme dieser Bedingung keine Vollmacht zu haben, und die Erneuerung der Unterhandlungen wurde auf Freitag, den 28. d. Mts., verschoben.

Den officiellen Ausweisen zufolge kamen im Laufe des Jahres 1874 auf den Bahnen Großbritanniens 87 Todesfälle und 1662 Verletzungen an Personen vor. Das größte Contingent hierzu wurde durch den Unfall bei Sipton, kurz vor Weihnachten, geliefert. Es kamen hierbei 34 Personen um's Leben und 66 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Hierbei sind diejenigen Passagiere nicht eingerechnet, welche durch eigene Schuld um's Leben oder zu Schaden kamen; die Zahl der Todesfälle der Art ist 125, der Verletzungen 368. Befördert wurden im Ganzen ungefähr 510,000,000 Personen. Es fanden 55 Zusammenstöße zwischen Passagierzügen, 183 zwischen Güter- und Passagierzügen und 75 zwischen Güterzügen allein statt. Auffallend groß ist die Zahl der Bahnbediensteten, welche durch Unfälle getödtet oder beschädigt wurden. 83 Todesfälle und 540 Verletzungen wurden durch Ursachen herbeigeführt, denen zu entgegen nicht möglich war, während nicht weniger als 705 Todesfälle und 2275 Verletzungen eigener Fahrlässigkeit der Betroffenen zugeschrieben wurden. Eine weitere Klasse bilden diejenigen, welche weder als Passagiere, noch als Bedienstete verunglückten; diese sind mit 345 Todesfällen und 189 Verletzungen verzeichnet. Die Zahl der Selbstmörder wird auf 34 angegeben. Rechnet man alle diese Posten zusammen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob Fahrlässigkeit die Schuld trug oder nicht, was sich wohl nicht immer mit Sicherheit feststellen läßt, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 1425 Getödteten, und 5050 Verletzten. (Frkf. Ztg.)

Eine Washingtoner Correspondenz des „Nord“ veröffentlicht interessante Mittheilungen über das Zeitungswesen in den Vereinigten Staaten. Die „New-York Tribune“ ist in ihr sechsunddreißigstes Lebensjahr eingetreten und hat bei diesem Anlaß ein neues prächtiges Gebäude bezogen. Ihre tägliche Auflage beträgt ungefähr 50,000 Exemplare. „New-York Herald“ steht täglich ungefähr 70,000 Exemplare ab, aber die Preise in den anderen größeren Städten der Union bleibt hinter diesen Ziffern keineswegs zurück. Die Auflage des „Philadelphia Ledger“ beträgt mindestens 80,000, die des „Boston Herald“ 100,000, der „Sun“ in Baltimore 50,000 Exemplare. Die „Tribune“ in Chicago, „Boston Journal“ und „Cincinnati Commercial“ erscheinen täglich in 30,000 Exemplaren.

## Correspondenzen.

r. Freiberg. In der Uebersetzung, daß es die Allgemeinheit nur erprießlich sein kann, wenn auch unbedeutendere Drie über wichtigere Vorkommnisse referiren, sei uns erlaubt, mit Nachstehendem den Anfang zu machen. — Wie Alles sein Uebles und Gutes hat, so bewirkt auch die Wiener und Grazer Vorgänge das Letztere, indem dadurch die Vereinsthätigkeit reger und lebhafter wurde und der Gedanke der Zusammengehörigkeit wieder frischer aufblühte. So beschloß man denn auch in Freiberg, die Collegen in Graz nach besten Kräften zu unterstützen, überhaupt sich eine kleine Extrasteuer aufzuerlegen, um für derartige Fälle einen Fond anzufammeln. — Behufs Vorberathung des vom Baugener Ortsverein entworfenen Bau-Statuts und Wahl der Delegirten zu dem am 6. Juni in Baugen stattfindenden Gaugtag lud man die Collegen von Dippoldiswalde und Hainichen zu einer Kreisversammlung ein, welche zu unserer Freude auch von den beiden Collegen in Dippoldiswalde besucht war, die dadurch documentirten, daß es ihnen wahrer Ernst sei, mit den Bestrebungen des Verbandes Schritt zu halten, während es der Collee in Hainichen nicht der Mühe werth hielt, auf unsere Anfrage zu antworten. Nachdem die mit regem Interesse geführten Verhandlungen beendet, war leider die Zeit so weit vorgeschritten, daß die auswärtigen Collegen wieder abreisen und wir von einem längern genüßlichen Beisammensein absehen mußten. Jedoch die Gewißheit empfangend jeder Theilnehmer, daß es wol förderlich sei, öfter sich zu derartigen Versammlungen zu vereinigen, um wichtigere Gegenstände zu erledigen und die Meinungen zu klären. — Glück auf!

m. Kiel, 24. Mai. Ueber die letzte außerordentliche Generalversammlung ist nur wenig zu berichten. Nach Erledigung eines Aufnahmeversuches stand die Beschlußfassung über die freiwilligen Beiträge für Wien auf der Tagesordnung und wurde auf Antrag beschlossen: die Sammlungen einzustellen, die gesteuerten Beiträge aber als Fond zur Unterstützung gleicher Vorkommnisse zu belassen und 30 Mark sogleich für die Grazer Collegen daraus zu entnehmen. — Im Anschlusse an einige locale Erweiterungen fand schließlich folgende Resolution einstimmige Annahme: „In Erwägung, daß die in Graz angebrochte Lohreduktion nichts Anderes bedeutet, als den in Wien seitens der Principale herausgeschworenen und für dieselben selbstgeschlagenen Kampf in die Provinzen zu verlegen, um bei etwaigem Siege dortselbst auch Wien zum Falle zu bringen, wodurch die deutsche Collegenchaft über alle Maßen in Mitleidenchaft gezogen würde, möge die heutige Versammlung in Ansehung der solidarischen Interessen aller Collegen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erklären: den Grazer Collegen, gleich wie früher den Wienern, ihre vollste Sympathie entgegenzubringen und dieselben mit allen zu Gebote stehenden materiellen Mitteln unterstützen zu wollen. — Zum Schlusse sind wir leider wieder in die traurige Lage versetzt, eines Collegen erwöhnen zu müssen, welcher noch unter weit nichtswürdigeren Umständen, als die in letzter Correspondenz veröffentlichten hervortreten hat. Es ist dieses der Seher August Urvbach aus Kaufbeuren, von welchem wir hoffen, daß er, um sich größeren Unannehmlichkeiten zu entziehen, schleunigst seine hiesigen Verbindlichkeiten regelt.“

F. Königsberg, im Mai. Um wieder einmal vom hiesigen Orte etwas zu berichten, erlaube ich mir zunächst, den Blick der Correspondentleser auf nachstehende Ziffern zu lenken, die unser Lehrzweigen illustriren, mit dem Bemerkten, daß dieselben in der Mitte vorigen Monats festgesetzt sind, sich also bis jetzt nur unwesentlich verändert haben können. Danach befinden sich 1) in der Gaugtag'schen Zeitungs- und Verlagsdruckerei 33 Geh. 15 Lehr., 2) in der Ostpreussischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei 17 Geh. 7 Lehr., 3) bei Bongrien & Leopold 6 Geh. 4 Lehr., 4) bei Dalkowski 5 Geh. 5 Lehr., 5) bei Reutenberg 4 Geh. 2 Lehr., 6) bei Jacoby 13 Geh. 7 Lehr., 7) bei Kiewing 2 Geh. 2 Lehr., 8) bei Schmöbbe 1 Geh. 6 Lehr., 9) bei Rosbach (für Verbandsmit-



# Anzeigen.

## Eine Buchdruckerei,

in einer mittlern Stadt der Provinz Sachsen, mit Localblatt, wird von einem jungen Mann zu kaufen gesucht. Gef. Offerten wolle man unter Z. # 508 in der Exped. d. Bl. niederlegen. [508]

## Eine kleinere Buchdruckerei

mit Handpresse, gutgehaltenen Schriften, Messinglinien, verbunden mit Reichbibliothek etc. etc., steht zu verkaufen. Preis 1500 Thlr. Geringe Anzahlung. Adressen befördert die Exped. d. Bl. unter L. M. 484. [484]

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Berlin, Dresdener Straße Nr. 82 u. 83.

Die zur Baumgarten'schen Concursmasse gehörige Buchdruckerei, bestehend aus circa 100 Centnern Schriften, einer Handpresse und event. auch einer einfachen Schnellpresse, soll im Ganzen, wie sie steht und liegt, verkauft werden.

Zur Besichtigung derselben und zur Entgegennahme von Geboten, ist das Geschäftslocal an den Wochentagen Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Carl Wicht,  
gerichtl. Concursmassen-Verwalter.  
501]

## Zu verkaufen:

eine Buchdruckerei, Buch- u. Papierhandl., Wochenbl., Haus in e. Mittelst. w. Krankh. — 4—5 mille Verm. nachzuweisen. Abt. Mosse, Leipzig, Grimm. Str. 2. [507]

## Factor gesucht.

Für eine Zeitungs- und Accidenzdruckerei wird zum Antritt auf den 20. oder 27. Juni ein tüchtiger und gutempfohlener Factor gesucht, welcher geschickt im Accidenzfache und im Umbreden der Zeitung ist, und bereits als Factor fungirte. Salair 30 Mark wöchentlich. Offerten nimmt unter Lit. Z. 639 die Annoncen-Expedition von E. Schlotte in Bremen entgegen. [509]

Einem ordnungsliebenden und durchaus tüchtigen

## Schriftgießerfactor,

der die Riß'schen Gießmaschinen kennt, wird eine gute Stellung in St. Petersburg nachgewiesen durch H. Berthold in Berlin, Vellealliance-Str. 88. [468]

## Ein Accidenzsetzer,

welcher auch die Beforgung von Correcturen übernehmen kann und den Principal zu vertreten im Stande ist, findet bei 120 Mark monatlich in einer Provinzialstadt Stellung. Adressen sub J. L. 5348 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [502]

Mehre, im Saß von wissenschaftlichen Werken erfahrene

## Setzer

finden dauernde Beschäftigung und können sofort eintreten. [510]

Schönung'sche Buchdruckerei in Paderborn.

## Ein junger, tüchtiger Buchdrucker,

im Accidenz- und Zeitungsfaß, sowie an der Maschine bewandert, welcher zwei Lehrjahre zu beaufichtigten versteht, findet sofort angenehme, dauernde Condition in einer lebhaften Provinzialstadt. Offerten unter P. K. # 503 an die Expedition d. Bl. [503]

Ein durchaus erfahrener und accurater

## Stereotypenr

wird für Papier-Stereotypie gesucht. Offerten, am liebsten in Begleitung von Zeugnissen, werden unter R. W. 472 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [472]

## Ein junger, strebsamer Seher

sucht baldige Condition. Offerten erbittet [497] H. Hesse in Bernburg (Anhalt), Mühlstr. 12.

Leipzig. Freitag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr:

## Allgem. Buchdruckergehilfen-Versammlung

im Saale des Pantheon.

Tagessordnung: 1) Rechnungs-Ablegung über die für die Wiener Collegen gesammelten Gelber. 2) Besprechung über die ausgeführte fortlaufende Extrasteuer. Die Commission.

Für die Redaction verantwortlich: Rich. Härtel in Leipzig; für den Inseratenthail und die Expedition G. H. Secht in Leipzig, Lange Straße 44. Druck und Verlag der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.

## Ein solider, tüchtiger Seher

sucht in Oesterreich, Süddeutschland oder Schweiz Condition. Eintritt sogleich. Gef. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter E. A. 506. [506]

Ein strebsamer, intelligenter Mann (22 Jahre alt), als Accidenzsetzer, sowie als Maschinenmeister vollständig ausgebildet, mit kaufmänn. Kenntnissen und guten Zeugnissen, sucht per 1. Juli angenehme Stelle. Suchender würde die Stelle auf einem Comptoir oder die Leitung eines kleinern Geschäfts vorziehen. Offerten sub J. G. 513 an die Exped. d. Bl. [513]

Ein tüchtiger Graveur, welcher auch in der Galvanoplastik bewandert ist, sucht unter annehmbaren Bedingungen dauernde Stellung. Fr.-Off. sub V. c. 61385 befördern die Herren Haasenhein & Vogler in Frankfurt a. M. [481]

## Gesuch.

Ein tüchtiger Schriftgießer sucht als Justirer dauernde Condition; derselbe ist mit der Galvanoplastik vollständig vertraut und würde die Anfertigung von galvanischen Matrizen mit auf Rechnung übernehmen. Derselbe leistet auch als Zurichter gediegene Arbeit und ist ein durchaus praktischer Schriftgießer für alle Fächer. Franco-Offerten unter Schiffr. P. No. 488 an die Expedition d. Bl. [488]

Den außerordentlich zahlreichen Herren Bewerbern um die Vacanz in meiner Officin die ergebene Nachricht, daß ich bereits engagirt habe. [511] Prenzlau. A. Mich.

## Todes-Anzeige.

Am 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, starb hieselbst nach schwerem Krankenlager unser lieber Freund und College

## Julius Klee

im 27. Lebensjahre, an der Lungenschwindsucht. Da derselbe in weiten Collegenkreisen bekannt ist, so theilen wir diese Trauerbotschaft allen auswärtigen Collegen mit.

Sein collegialischer Sinn sichert ihm ein ehrendes, dankbares Andenken im Kreise seiner Collegen.

Friede seiner Asche!

Berlin, 28. Mai 1875. [505] Die Collegen der W. Birkenstein'schen Officin.

Für Herrn

## Louis Smidka,

bis zum 20. Mai Derrmaschinenmeister in Barcelona, liegen zwei sehr annehmbare Offerten bei mir. Leipzig, S. Reudörfer, Lange Str. 44. [512]

Herr Gottlob Reitschans, Schriftsetzer aus Bößlingen (Württemberg), wird hiermit bringen ersucht, seiner Verpflichtung mit 13 fl. gegen mich nachzukommen, wibrigensfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

Die Herren Principale und Gehilfen werden freundlich gebeten, dies dem Betreffenden mitzutheilen. Tübingen, den 27. Mai 1875. [504] Alois Forg, Briefträger.

Gegen Einsendung von 50 Pf. (Postmarken) versendet postfrei A. Horn's Verlag in Jittau: 1 Crempf. „Casscheniederbuch für Buchdrucker“.

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gebunden, sowie durch Buchhandlungen bezogen 25 Pf. theurer. [25]

Dsnabrück, 25. Mai 1875.

Herrn Fr. Sieger in . . . . ?

## Antwort

auf den in Nr. 55 des „Correspondent“ enthaltenen Artikel: S. Dsnabrück.

Mit Vergnügen habe ich die in Nr. 55 des „Corr.“ enthaltene Empfangsbescheinigung der Dhrseige gelesen; bedauere sehr, mich der Nothwendigkeit dadurch schuldig gemacht zu haben, daß ich Ihnen dieselbe nicht wie Sie bisher gewohnt zu sein scheinen, erst nach vorausgegangenem Wortwechsel, sondern direct auf die mir zugefügte Beleidigung verabsfolgte. Sie müssen das meiner Unerfahrenheit in solchen Dingen zu Gute rechnen, denn bis dahin mußte ich nicht, daß bei Verabreichung von „Kakentöpfen“ etc. besondere Regeln zu beobachten seien.

Wenn Ihnen nicht ganz klar, warum Sie der Frechheit etc. bezichtigt, so empfehle ich Ihnen, den Schluß des Vereinsberichtes in Nr. 46 d. Bl. so lange durchzulesen, bis Sie das dort Gesagte vollständig begriffen haben; ein ganz außerordentliches Begriffsvermögen gehört wahrlich nicht dazu, um Alles richtig zu verstehen. — Wertwürdig ist, daß Sie erst nach „solchem Beweis von Moral und Anstand“ und nach Empfang der Dhrseige das Versammlungslocal als einen „heiligen Ort“ betrachteten; besser wäre es gewesen, Sie hätten sich dessen etwas früher erinnert und nicht durch Ihr Betragen die Entheiligung des Ortes veranlaßt.

Wenn Sie das berühte Schreiben, in dem sich übrigens Ihr wahrer Charakter vortrefflich abspiegelt, und welches so recht zeigt, wes Geistes Kind Sie sind, zu Jedermanns Einsicht offen legen, so müssen Sie auch nothwendiger Weise angeben, wo Sie zur Zeit weilen, dies, sowie die Nennung Ihres Namens, haben Sie wol in den noch von Dsnabrück, wo Sie nicht mehr waren, datirten Artikel vergessen, — aber gewiß nicht ohne Absicht. — Es freut mich, daß Sie auch noch zum Schluß bestätigen, daß Sie wirklich mit Gewalt von dem „heiligen Orte“ entfernt werden mußten und selbst gesehen (wol schon mehr gefühlt?) haben, daß der Birth's Hand an Sie legte (diese Aufrichtigkeit habe ich Ihnen wirklich nicht zugetraut). Ihre Behauptung, die draußen gemachte Aeußerung, nun von selbst zu gehen, sei schon im Zimmer gefallen, ist durch Ihre augenblickliche Erregtheit zu entschuldigen, um einige Secunden kann man sich leicht irren.

Schließlich rathe Ihnen noch, beim Arrangement einer neuen Maßregelung doch etwas vorsichtiger zu sein, denn nicht jeder Gaudvorrath läßt sich 'n X für 'n U machen, sondern thut seine Pflicht, — und das wäre unter solchen Umständen für Sie faul. [500]

Carl Brandt.

## Buchdruckerei-Einrichtungen,

vollständig mit den neuesten Schriften auf Pariser System versehen, einschliesslich aller Utensilien und nach Wunsch mit Schnellpresse, Handpresse oder Tiegeldruck-Accidenz-Maschine hindl. vorrätig und liefert unter günstigen Bedingungen Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main, 34] Buchdruckerei-Utensilien-Lager.

Meine Fabrik, Lager und Comptoir befindet sich jetzt

Berlin-Charlottenburg,

Schillerstrasse,

Eingang Hardenbergstrasse am Hippodrom.

## Fritz Jänecke,

Fabrikant von Maschinen, Holzartikeln jeder Art,

## Walzenmasse

für Buchdruckerei und verwandte Fächer.

Niederlage der Buch- und Steindruckfarben von Gebrüder Jänecke & Fr. Schneemann.

Annahme-Comptoir für Berlin

bei meinem Vertreter. [354]

A. Werckenthin, 159 Linienstrasse.